Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 119 (1968)

Heft: 10

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

Forstwirtschaftliche Kolloquien im Wintersemester 1968/69

Die Kolloquien finden an den genannten Daten im Hörsaal ML I (Maschinenlaboratorium, Sonneggstraße 3) von 16 bis 18 Uhr statt und stehen Interessenten ohne weitere Formalitäten offen.

4. November 1968

Dr. *M. Zimmermann,* Petersham (USA)

Physiologische Bedeutung von Gefäßlänge und -weite in Laubhölzern

Die Leitfähigkeit der Hölzer steht im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Funktionssicherheit. Das Gefäßsystem der Ringporigen ist so leistungsfähig, daß ein einzelner Jahrring die Baumkrone mit Wasser versorgen kann. Die Wasserleitung in einem solchen großporigen Holz ist aber sehr verwundbar. Diffusporige (das heißt kleinporige) Hölzer sind weniger leistungsfähige Wasserleiter. Dafür bedeutet die stärkere Unterteilung des Gefäßraumes eine bessere Sicherung. Eine äußere Verletzung des Holzes hat bei (selten auftretenden) positiven Drucken ein Lecken zur Folge. Bei negativen Xylemdrucken füllen sich alle verwundeten Gefäße mit Luft, und je kleiner die Gefäße sind, desto kleiner bleibt der Schaden. Winterkälte bedroht das Wasserleitungssystem sozusagen von innen, indem beim Gefrieren Gasblasen im Eis entstehen, die beim Auftauen und späteren Auftreten von negativen Drucken Gefäßembolie zur Folge haben können. Die verschiedenen Baumarten der kalten Gegenden haben dieses Problem auf verschiedene Arten gelöst.

18. November 1968

A. Ciocco, G. Delcò und *G. Schiller*

Beschaffung genereller Planungsgrundlagen für die Waldbewirtschaftung in einem Gebirgstal

Fehlende Grundlagen erschweren den Überblick und bewirken oft unsystematisches Vorgehen. Generelle Planung erhält immer größere Bedeutung. Einzelbetriebe sind meist nicht mehr in der Lage, zweckmäßige Lösungen zu verwirklichen. Das Kreisforstamt und darüber hinaus ganze Gruppen von Kreisforstämtern benötigen umfas-

sende Inventare, auf denen sie die gemeinsame generelle Planung entwickeln können. Die spezielle Teil- bzw. Betriebsplanung wird anschließend darauf fußend durchgeführt.

2. Dezember 1968

Oberforstinspektor *J. Jungo,* Bern

Aktuelle forstpolitische Probleme des Bundes

Gesetzliche Grundlagen für die forstpolitische Tätigkeit des Bundes. Folgende Probleme werden behandelt: Förderung der Ausbildung von Waldarbeitern und Förstern, Erhaltung der Waldfläche, vermehrte Unterstützung forstlicher Strukturverbesserungen, Gewährung von Investitionskrediten und Förderung der Forschung. In den Rechtsgrundlagen nicht vorgesehener Einfluß des Bundes auf die wirtschaftliche Tätigkeit der Forstbetriebe.

16. Dezember 1968

Hofrat *H. Haslauer,* dipl. Ing., Innsbruck

Erschließung der Tiroler Wälder

Geschichtliches bis 1948 — Beginn der systematischen Erschließungstätigkeit ab 1948 — Problemstellung und forstpolitische Gegebenheiten — Organisationen — Planung, technische Durchführung, Eigenregie und Vergabe — Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Erschließungstätigkeit sowie mit der Wildbachverbauung — Gesetzliche Regelungen.

13. Januar 1969

Prof. Dr. *H. Lamprecht,* Hann.-Münden

Einige waldbauliche Überlegungen aus überregionaler Sicht

Die Standortsgebundenheit des Waldbaus einerseits und anderseits die geographische und geistige Isolierung, der die waldbaulichen Pioniere zeitbedingt ausgesetzt waren, sind die hauptsächlichen Gründe dafür, daß in Mitteleuropa waldbauliche Praxis und Theorie vorerst auf örtlichen Beobachtungen und Erfahrungen beruhten. Heute können sie nur noch historisches Interesse beanspruchen, denn wissenschaftliche Forschung und intensiver praktischer Erfahrungsaustausch haben im genannten Raum die geographische und geistige Enge schon lange gesprengt, so daß sich die allgemein gültigen Grundsätze herauskristallisieren ließen, die für den modernen, mitteleuropäischen Waldbau als kennzeichnend gelten dürfen. Offensichtlich beginnt sich jedoch seit einiger Zeit in

weltweitem Rahmen das zu wiederholen, was sich in der Vergangenheit vergleichsweise kleinräumig abgespielt hat. Die oftmals noch gar nicht voll realisierte Tatsache, daß auch die forstliche Welt in jeder Beziehung während der letzten Jahrzehnte außerordentlich rasch kleiner geworden ist, führt zwangsläufig dazu, daß der mitteleuropäische Waldbau immer häufiger und direkter mit waldbaulichen Ideen, Auffassungen und Tatsachen konfrontiert wird, die in anderen Breiten und häufig unter ganz andersartigen Voraussetzungen konzipiert und verwirklicht werden.

Die unumgängliche Auseinandersetzung mit ihnen kann nur dann fruchtbar sein, wenn die besondere Ausgangslage zuverlässig bekannt ist. Zum sicheren Wissen um das Weshalb und Warum des eigenen Waldbaukonzeptes gehört heute zusätzlich eine weltweite waldbauliche Übersicht.

Es wird versucht, einige überregionale Waldbauanalysen durchzuführen und aus den Ergebnissen Folgerungen hinsichtlich der mitteleuropäischen Waldbauauffassung abzuleiten.

27. Januar 1969

J.-F. Robert, inspecteur cantonal des forêts, Lausanne

Aménagement et politique forestière

Considération sur l'aménagement forestier et son apport pour l'élaboration d'une politique forestière. Les résultats vaudois démontrent qu'il faut passer d'une politique de la forêt à une politique du bois. L'aménagement doit donc définir les mesures propres à assurer le passage d'une politique à l'autre et à accélérer la promotion de la seconde.

10. Februar 1969

Dr. *G. Kümin,* ETH, Zürich

Betriebswirtschaftliche Untersuchung in der schweizerischen Forstwirtschaft

Zielsetzung der Untersuchung. Zusammensetzung der betreuten Betriebe. Aufbau des geplanten Rechnungswesens und Hauptprobleme bei deren Einführung. Ergebnisse des ersten Jahres (1968) hinsichtlich Kosten und Ertrag und betriebliche Kennziffern. Fortgang der Untersuchung, Problem der Repräsentation.

24. Februar 1969

Oberlandforstmeister Dr. *H. Schleicher,* Bonn

Die Mechanisierung in der Forstwirtschaft

Prüfwesen, Entwicklung von Arbeitsverfahren und Ausbildungsmöglichkeiten als Voraussetzungen.

Neben den allgemeinen Voraussetzungen für den Erfolg der Mechanisierung (Betriebsgröße, Zusammenschlüsse, Organisation des Einsatzes) ist die richtige Auswahl der standörtlich geeigneten, technischen und chemischen Hilfsmittel von ausschlaggebender Bedeutung. Ein forstliches Prüfwesen, das unabhängig von wirtschaftlichen Interessengruppen tätig ist, ermöglicht den Forstbetrieben die Auswahl der zweckmäßigsten Arbeitshilfsmittel. In gleicher Weise ist es erforderlich, die Arbeitsverfahren auf Leistung und Wirtschaftlichkeit zu untersuchen bzw. die Entwicklung neuer Verfahren anzuregen und zu fördern. Die gewonnenen Erkenntnisse sind, in Zusammenarbeit mit den Stellen der Ausbildung, der Praxis nahezubringen. Die Wege, die zur Verwirklichung vorgenannter Voraussetzungen in der Bundesrepublik Deutschland beschritten worden sind, sollen aufgezeigt und zur Diskussion gestellt werden.

Holzwirtschaftliche Kolloquien im Wintersemester 1968/69

Die Kolloquien finden an den genannten Daten im Hörsaal ML I (Maschinenlaboratorium, Sonneggstraße 3) von 16 bis 18 Uhr statt und stehen Interessenten ohne weitere Formalitäten offen.

28. Oktober 1968

Prof. Dr. *W. Liese,* Reinbek

Das Studium der Holzwirtschaft an der Universität Hamburg

Begründung des speziellen Studiums der Holzwirtschaft — Entwicklung seit dem Beginn in Eberswalde — Aufbau des Studiums — Breite Ausbildung oder Spezialisierung — Diplomarbeiten und Dissertationen — Berufsaussichten.

11. November 1968

Prof. *H. Kühne,* EMPA, Dübendorf

Holz im Türenbau

Aufgabe der Türe — Außen- und Innentüren — Konventionelle Türtypen — Neuzeitliche Türtypen unter Heranziehung der Holzwerkstoffe — Mit Kunststoff oder Metallblech beplankte Türen — Über das Verziehen von Türen und seine Ursache — Andere Mängel von Holztüren und deren Verhütung — Ausblick.

25. November 1968

Oberbaurat *E. Seifert,* Inst. f. Fenstertechnik, Rosenheim

Holzfenster im neuzeitlichen Bauwesen

Erhöhte Anforderungen an das Fenster durch Großflächigkeit, neue Baumethoden, veränderte Ansprüche der Bewohner — Notwendigkeit der Ergänzung traditioneller Erfahrung der Fensterbranche durch wissenschaftlich fun-

diertes, technisches Grundwissen — Klare Berücksichtigung der neuartigen Anforderungen in der Ausschreibung, insbesondere durch Klassifizierung im Fensterbau — Wärmeschutz, Schallschutz und Schlagregensicherheit als Klassifizierungsgrundlagen — Präzise Forderungen über Glasabdichtung, Verleimung, Holzschutz, Oberflächenbehandlung.

9. Dezember 1968

Dr. *W. Heß,* Lab. d. Bauwerk AG, St. Margrethen

Holz-/Kunststoff-Kombination, gegenwärtiger Stand, Entwicklungstendenzen

Holz-/Kunststoff-Kombinationsmöglichkeiten — Imprägnierung von Holz mit Monomeren, Polymerisation der Monomeren durch Wärme und Strahlung — Verfahrenstechnik — Eigenschaften von Holz-/Kunststoff-Kombinationen — Verwendungsmöglichkeiten — Entwicklungsaussichten.

6. Januar 1969

Forstdirektor Dr. *M. Günther,* Fürstlich Waldburg Zeilsche Forstverwaltung

Gemeinschaftliche Holzverwertung über zentrale Ausformungsplätze

Konzentration und Diversifikation des Warenstromes. Das schwer manipulierbare und transportempfindliche Holz und die moderne Technik. Vor- und Nachteile zentraler Aufarbeitung und gemeinschaftlicher Vermarktung. Möglichkeiten zur Überwindung von Strukturmängeln in der Forst- und Holzwirtschaft durch Anlage und Betriebe von «Holzhöfen». Bildbericht über erste Versuchsanlagen.

20. Januar 1969

Dipl. Ing. *R. Sagelsdorff,* EMPA, Dübendorf

Die Einrichtungen des neuen Brandprüfhauses der EMPA

Aufgabe des Brandprüfhauses — Prüfstände für die Untersuchung von ganzen Konstruktionselementen — Besondere Stellung der «brennbaren» Baustoffe — Brandprobleme auf dem Gebiete der Holzkonstruktionen.

3. Februar 1969

Dr. *M. Bariska,* ETH, Zürich

Die Plastifizierung des Holzes mit Ammoniak in Theorie und Praxis

Nach Imprägnierung mit flüssigem Ammoniak oder mit Ammoniakdämpfen wird das Holz zeitweilig aufgeweicht und in einem hohen Grade formbar gemacht. Das Referat wird die kurze Geschichte dieser Plastifizierungsmethode, ihre theoretischen Hintergründe und praktischen Möglichkeiten erörtern. Es wird auch ein Vergleich mit der Plastifizierung durch heißen Wasserdampf gezogen.

17. Februar 1969

Dipl. Ing. *J. Starcevič,* Asperg

Neue Wege der Leistungsmessung in der Sägeindustrie

Zentralisierte Planung und dezentrale Kontrolle. Selbstkontrolle der Arbeitsleistung als der stärkste Anreizfaktor der Produktivitätshebung. Produktivitätsmessung als erster Schritt der Leistungssteigerung und Kostensenkung. Die Verfahren sind in der Praxis entwickelt worden.